

Samstag, 9. 10. 2021

Phaphos und sein Hinterland – mit Stretch-Taxi in die Berge

Heute ging's gemütlicher los - mit Ausnahme von Felix, der hing schon vorm Frühstück wieder in einem Loch. Aber dann:



Nach dem teilweise üppigen, teilweise gesunden Frühstück - Christian wollte anscheinend keine Schwimmreifenfigur bekommen - suchten wir die Segway-Station auf, weil Ferdi unbedingt eine solche Tour machen wollte. Da am Nachmittag eine Fahrt mit einem Taxi ins Gebirge geplant war, wählten wir als Termin Sonntag früh, da würde es auch noch etwas frischer sein.

Danach ging's zum Einkauf, um das leergefutterte Schiff wieder mit Proviant zu füllen.

Ferdinands Reisetasche war auch hinüber, also benötigte er eine neue. Zurück gekommen ist er dann mit einem Trolley. Ich konnte nur noch vom Sittenverfall reden, Ferdi meinte dazu: „Auf diesem Schiff ist dies auch schon anderen erlaubt worden!“. Ich musste feststellen, dass ich anscheinend gegenüber Frauen, insbesondere zierlichen, schon relativ tolerant geworden sei.

Dann kam auch noch Felix mit einer Auflage für das Wintergartenbett zurück: Es sei ihm zu hart, meinte er. Die Bezeichnung „Prinzessin auf der Erbse“ konnte ich mir da nicht verbeißen, hatte ich dort ja schon einen Törn lang sehr gut geschlafen.

Am Nachmittag fuhr dann ein Stretch-Mercedes vor - unser Taxi für die Tour ins Gebirge. In Paphos hatte es 28 Grad - für uns gefühlt aber über 30.

Die Besichtigung einer Klosterkirche auf ca. 1200 Metern Seehöhe war beeindruckend und die Lufttemperaturen lagen bei 19 Grad.



Über unendliche Kehren und Kurven ging es hinauf und später auch wieder hinunter.



Dabei durchquerten wir die Troodos-Berge und kamen auch am höchsten Berg Zyperns, dem Olympos, vorbei. Die Auffahrt ist leider den Militärs vorbehalten.



Im angeblichen Weinort Omodos in der dortigen Klosterkirche zündeten wir brav Kerzen für eine gute Heimkehr an und dass der Meltemi bei der Überfahrt nach Rhodos nächste Woche sich zahm zeigen möge.



Der Wein musste natürlich verkostet werden. Also „lokal wine“ und was da schon von gelblicher Farbe gebracht wurde, das machte uns etwas vorsichtig. Mein alter Segelfreund Sigurd hätte das Süßmost genannt, allerdings verbunden mit einem auch weniger einladenden Duft in der Nase. Die Verkostung entsprach dann den Erwartungen. Ich versuchte es mit Wasserverdünnung, worauf der Einwand kam, nicht das gute Wasser da zu verunreinigen. Der direkt neben unserem Tisch stehende Kaktus sah ohnehin sehr durstig aus und dürfte den Wein schon mehr gewohnt sein als wir.



Dann gings wieder hinunter zum Meer. Auch die Sonne fand schön langsam ihren Weg dorthin, um ihr Farbspektrum von blau Richtung rot zu verschieben. Wir wollten uns die Pissouri Bay oder Ormos Pissouri ansehen, ob diese für uns als Ankerplatz, so wie angenommen, auch wirklich

geeignet sein würde. Ja, sie war fast schwellfrei und gut geeignet. Zwei Yachten lagen dort auch vor Anker. Also wird sie morgen unser Ziel. Woher der für uns eigenartig anmutende Name der Bucht kommt, war uns nicht klar. Das Wasser was nämlich blau und rein.

Für eine Besichtigung des Aphrodite-Felsens bei untergehender Sonne war es nun bereits zu spät.

Als wir zurück in den Hafen Paphos kamen, boten Venus und die Mondsichel über dem ehemaligen türkischen Kastell ein besonderes Schauspiel und zeigten deutliche Ähnlichkeit mit der türkischen Flagge.



Vielleicht wurden deswegen auch am Abend in den zyprischen Nachrichten der Länge und Breite nach NATO-Kriegsschiffe, das türkische Expeditionsschiff und auch Lieblingsnachbar Erdogan schirmfüllend gezeigt.

Es folgte ein Abendessen im Lokal Pelikan. Der Pelikan wurde nur besichtigt, aber nicht gegessen. Die bestellten Gerichte waren ausgezeichnet.

Während anschließend die restliche Crew an Bord ging, füllte ich als Zahlmeister den Geldbunker auf und kam etwas später aufs Schiff zurück. Da war vom angekündigten Ouzo nichts zu sehen, sondern es lief gerade die Aufzeichnung des vollzogenen Rücktritts des jungen Kurz, der nun zum zweiten Mal Altkanzler geworden war, und dies kurz vorher bekanntgegeben hatte. Österreich ersparte sich damit eine Regierungskrise, die Grünen eine schwierige Abstimmung, für Rendi Wagner war der Rückzug zu kurz gegriffen und Kickl ätzte auch kurz.

Kurz darauf konnten wir alle aufatmen: Österreich war gerettet, denn die Färöer-Inseln wurden mit 2:0 bezwungen. Alle konnten heute Abend kurz glücklich sein. Den Ouzo gab's dann auch noch und vier Peter Filzmaier analysierten an Bord die österreichische Innenpolitik aus allen vier Ecken.